Gänsemanagement

## Seebeck fordert Anpassung an Zahl der Tiere

**Kreis Cuxhaven**. „In Niedersachsen überwintern inzwischen weit mehr als eine halbe Million Wildgänse. Vor allem an der Küste verursachen sie erhebliche Schäden auf Acker- und Grünland. Das Gänsemanagement muss dringend an die stark gestiegene Zahl der Wildgänse angepasst werden“, stellt der CDU-Abgeordnete Claus Seebeck aus Flögeln fest.

Zum Schutz der Wildgänse sind in Niedersachsen rund 125.000 Hektar Fläche als EU-Vogelschutzgebiete ausgewiesen worden. „Die Gänse rasten und fressen mittlerweile aber in großer Zahl auch außerhalb der Schutzgebiete. Die Ausgleichszahlungen und das Rastspitzenmodell für besonders stark betroffene Flächen müssen dringend auf Bereiche außerhalb der Schutzgebiete ausgeweitet werden. Die dafür erforderlichen Finanzmittel muss das Land verlässlich bereitstellen. Andernfalls droht die Akzeptanz des Vogelschutzes in Niedersachsen zu sinken“, betont Claus Seebeck. Den landwirtschaftlichen Betrieben müsse es einfacher gemacht werden, die Folgen der Gänserast auf ihren Flächen zu bewältigen. „Genehmigungen für den Umbruch von Grünlandflächen, die durch Gänsefraß massiv geschädigt wurden, müssen sehr viel schneller als bisher erteilt werden. Die Zahlungen an landwirtschaftliche Betriebe müssen umgehend erfolgen und dürfen nicht erst nach Jahren ausgezahlt werden“, betont Seebeck.

### Kanada praktiziert das Vergällen von Feldern

Darüber hinaus müsse die Attraktivität von Flächen, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden, für Gänse erhöht werden. „Flächen, auf denen es nicht zu Konflikten mit der Landwirtschaft kommt, liegen vor allem im Deichvorland“, erläutert Claus Seebeck. Der Schutz landwirtschaftlicher Flächen vor Gänsefraß müsse verbessert werden. Seebeck verweist auf Lösungsansätze, die sich im Ausland bewährt haben: „Kanada praktiziert das Vergällen von Getreidefeldern, die Niederlande setzen neue, ausschließlich auf Gänse wirkende Vergrämungsapparate ein. Die Tauglichkeit dieser Ansätze muss dringend für Niedersachsen geprüft werden.“ (red)

Vortrag

## Landkreis informiert über Notfallschutz

**Kreis Cuxhaven.** Der Kreis Cuxhaven informiert, wie Bürger sich mit einfachen Mitteln auf Krisen vorbereiten können. In den rund 90-minütigen Terminen erklärt der Bereich Bevölkerungsschutz, was zu Hause vorrätig sein sollte, was in einen Notfallrucksack gehört und woran individuell zu denken ist. Der nächste Termin ist am Dienstag, 16. Dezember, ab 19 Uhr in der Bördehalle in Lamstedt. Weiter geht es am Donnerstag, 15. Januar 2026, um 18 Uhr im Rathaussaal Hemmoor, am Mittwoch, 21. Januar 2026, ab 18 Uhr im Ratssaal Schiffdorf, am Mittwoch, 28. Januar 2026, ab 18 Uhr im Rathaus Nordholz sowie am Dienstag, 3. Februar 2026, ab 18 Uhr im Feuerwehrhaus Hagen. Anmeldung per E-Mail an katastrophenschutz@ landkreis-cuxhaven. de. (red)

**Wichtiges Element an jeder Station: ein „Familienfoto“, hier im Garten der Hoffnung. In der ersten Reihe sitzen Kathrin Seyfahrt und Marion Schossig links und rechts neben der Projektleiterin Rakieta Poyga (rote Kopfbedeckung). Bei ihnen: Birgit aus Bonn auf Besuch bei Freundin Elke, die für die GIZ in Ouagadougou arbeitet.** Fotos: Walter Korn

# Frauen sind stolz auf ihr Wissen

Kathrin Seyfahrt und Marion Schossig beim neuen Webstuhlprojekt in Burkina Faso / Im Land tut sich was

VON MAREN REESE-WINNE

**Cuxhaven.** Kathrin Seyfahrt hat seit der Gründung ihres Vereins „Wunschträume / Netzwerk für Mädchen- & Frauenprojekte e.V.“ vor 22 Jahren das westafrikanische Land Burkina Faso sicherlich mindestens ebenso oft besucht, für die Cuxhavenerin Marion Schossig war es das erste Mal - und doch spürten beide bei der Reise im November dasselbe: „Das Land ist im Aufbruch.“

Plötzlich gibt es in Teilen der Hauptstadt Ouagadougou anstelle der Pisten befestigte Straßen mit Radwegen, Motorradstreifen, begrünten Kreiseln und Geschwindigkeitsbegrenzungen. Wer bei Gelb über die Ampel fährt, wird zu einer Woche sozialer Arbeit verdonnert. „Und die Stadt wird sauber“, so Kathrin Seyfahrt. Plastiktüten seien verboten, ganze Stadtteile vom Müll befreit worden.

Für Begegnung, Hoffnung und Aufbruch steht auch das in diesem Jahr eröffnete Memorial Thomas Sankara, das die Frauen im neuen Grüngürtel Ouagadougous besuchten. Der erste Präsident Burkina Fasos (früher Obervolta) war 1987 mit zwölf Weggefährten bei einem Putsch ermordet worden. Der Grüngürtel unterstreicht die Bemühungen, dem Klimawandel zu begegnen.

**Die Flying-8-Webstühle ermöglichen den Frauen die Herstellung hochwertiger Stoffe in verschiedenen Breiten.**

Trotz des anhaltenden Terrors im Land gibt es Signale für eine langsam wachsende gesellschaftliche Stabilität und einen bescheidenen wirtschaftlichen Aufschwung. Einen wesentlichen Anteil daran haben Kathrin Seyfahrts Aktivitäten. Selbsthilfe und Bildung waren von Anfang an ihre Stichworte.

### Einstige Kindergartenkinder nun an der Universität

Mit leuchtenden Augen berichtet sie von ehemaligen Kindergarten- und Grundschulkindern, die inzwischen studieren (in dem 23-Millionen-Land gibt es allein 6000 Germanistik-Studentinnen und -Studenten) und von Frauen, die dank eigener Einnahmequellen ihr Leben unabhängig gestalten und ihre Familien ernähren können. Um Würde und Überleben geht es im Dorf der von ihren Familien verstoßenen Menschen, in dem derzeit 185 Frauen und fünf Männer Zuflucht gefunden haben.

Ganz besonders galt der Besuch der Cuxhavenerinnen dem gerade erst gestarteten Webstuhlprojekt. Erst Ende Juni/Anfang Juli waren die ersten sechs Webstühle aufgebaut und unter der Anleitung von John Baller von der Weberei Hamburg in Betrieb genommen worden. Der für den Einsatz in aller Welt konzipierte Webstuhl „Flying 8“ kann mithilfe einer einfachen Bauanleitung fast überall aus Holz gebaut werden. In Indien sind hieraus schon kleine Fabriken entstanden.

### Ein Webstuhl mit Namen „Cuxhaven“

Jetzt, im November, folgte die zweite Ausbildungsrunde. Neun Frauen haben bisher eine Intensivschulung erhalten und sind nun in der Lage, ihr Wissen an andere weiterzugeben. Bis Mitte 2026 sollen alle 16 Frauen der Gruppe einen Webstuhl und die komplette Ausbildung erhalten haben; beste Voraussetzung, um mit der im eigenen Land angebauten Baumwolle ein Geschäft aufzubauen und Geld verdienen zu können. „Die Motivation der Frauen war riesengroß“, erzählt Marion Schossig. Voller Stolz hätten sie den Gästen ihr Werk vorgeführt.

Dieses Konzept bewegt auch in Cuxhaven: Nach unserer Berichterstattung meldete sich der Cuxhavener Alfred Neukirchner bei Kathrin Seyfahrt: Er wollte helfen. Ihm zu Ehren wird nun ein Webstuhl den Namen „Cuxhaven“ tragen.

Über diese Station hinaus erlebten die Frauen acht von morgens bis abends mit Programm angefüllte Tage. Einen Eindruck von der Landschaft der Sahelzone und dem allgegenwärtigen Kampf um ausreichend Wasser erlebte Marion Schossig beim Besuch einer durch das Netzwerk betreuten Farm vor den Toren der weit ausgestreckten Stadt. Hier fand auch ein Treffen mit Frauen aus dem in der Gefahrenzone im Norden liegenden Dorf Petessiro statt. Sicher habe sie sich an allen Orten gefühlt, versichert die Cuxhavenerin, die sich auch in der Döser Speeldeel engagiert.

### Wunschträume-Büro öffnet am Sonnabend seine Türen

Die Armut, aber gleichzeitig die Entwicklung zu sehen, das ermöglicht die erfahrene Journalistin Kathrin Seyfahrt allen Unterstützerinnen und Unterstützern mit ausführlichen Newslettern. „Die Spender müssen genau wissen, wohin ihr Geld geht“, ist sie überzeugt. Informationen und die Gelegenheit zum Gespräch gibt es auch am morgigen Sonnabend, 13. Dezember, von 10 bis 14 Uhr in ihrem „Wunschträume“-Büro in der Döser Mühlentrift 47. Alle Interessierten sind willkommen.

**Stolz präsentieren die bislang ausgebildeten Frauen - hier zusammen mit John Baller von der Weberei Hamburg - die Bauanleitungen und Ausbildungsunterlagen.**

**Impressionen vom Straßenverkehr im Umfeld der Hauptstadt Ouagadougou.**